



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

254 (24.5.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-323224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-323224)

Bezugspreis: 30 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg. durch die
Post einzahl. Postaufschlag III. 3,72
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1,20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Zweigschriftleitung in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 254.

Mannheim, Montag, 24. Mai 1915.

(Mittagsblatt.)

Der Ausbruch des Krieges mit Italien.

Anordnung der Mobilmachung der Armee u. Marine in Italien.

Berlin, 22. Mai. (W.E.B. Nicht-amtl.) Eine Sonderdepesche der „Havas“ aus Rom meldet: Der König ordnete die allgemeine Mobilmachung des Heeres und der Marine, die Requirierung aller Fuhrwerke und der zur Beförderung dienenden Tiere an.

Die Kriegserklärung Italiens an Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Mai. (W.E.B. Nicht-amtl.) Der italienische Botschafter überreichte dem Minister des Aeußern die Erklärung, daß Italien sich ab morgen im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindlich betrachtet.

Ein Manifest Kaiser Franz Josephs.

Berlin, 23. Mai. (W.E.B. Nicht-amtl.) Ein Manifest des Kaisers Franz Joseph an seine Völker bezeichnet die Kriegserklärung Italiens als Treubruch, dessen gleichen die Geschichte nicht kennt.

Fürst Bülow erhielt die Anweisung, Rom gleichzeitig mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter zu verlassen.

Abberufung des Fürsten Bülow.

Berlin, 24. Mai. (W.E.B. Amtlich.) Die italienische Regierung hat durch ihren Botschafter, den Herzog von Avarna, der österreichisch-ungarischen Regierung erklären lassen, daß sich Italien von Mitternacht ab im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindet.

Die italienische Regierung hat durch diesen vom Jaun gebrochenen Angriff gegen die Donaumonarchie das Bündnis auch mit Deutschland ohne Recht und Grund zerrissen.

Das durch die Waffenbrüderschaft noch fester geschmiedete vertragsmäßige Treuverhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche ist durch den Abfall des dritten Bundesgenossen und sein Ueberraun in das

Lager seiner Feinde unversehrt geblieben.

Der deutsche Botschafter Fürst Bülow hat deshalb Anweisung erhalten, Rom zugleich mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter Macchio zu verlassen.

Der Bruch mit Italien ist nunmehr vollendete Tatsache. Während wir diese Worte schreiben, haben die Feindseligkeiten wahrscheinlich schon begonnen. Man hat nicht mehr das Wort zu schalten, sondern das Schwert. Und es wird genau so scharf und schnell geführt werden, wie gegen die anderen Feinde, die der Dreibund Deutschland-Oesterreich-Ungarn-Türkei neun Monate schon in siegreichen Schlachten bekämpft und so benüßigt hat, daß der Traum der Aufteilung der Türkei, der Herrschaft Oesterreich-Ungarns, der Vertreibung Deutschlands von den Balkanseen und aus der Weltpolitik in nichts zerfallen ist. In Russland gar hat man schon ein sehr bestimmtes Gefühl davon, daß die Heere der Zentralmächte zum letzten Stoß ansetzen, der Russland zwingen soll und zwingen wird um Frieden zu bitten. Italien wird das bankrotte Unternehmen des Dreiverbandes nicht vom Untergang retten, aber Italien wird mit in das Verderben des Dreiverbandes verwickelt werden. Das ist unsere gewisse Zuversicht, mit der wir dem neuen Feind entgegengetreten. Und wir hegen diese Zuversicht nicht aus sich selbst täuschender Reichfertigkeit, nicht um uns selbst und unserer Volksgenossen aufkommende Angst zu verschleiern, sondern aus dem ernstesten und gewissenhaftesten erwogenen Erwägen. Italiens militärische Kraft wird, so weit uns bisher Urteile von militärischen Sachverständigen zu Gesicht gekommen sind, nicht so eingeschätzt, daß sie fähig wäre, dem Siege eine Wendung zu geben, die uns bestrahlt machen könnte. Die Mängel der Mobilmachung werden sich bald zeigen. Das Heerwesen Italiens war bis zum Herbst 1914 in voller Unfertigkeit, überall Mängel in organisatorischer Hinsicht, wie hinsichtlich der Ausrüstung. Wir bezweifeln, daß die sicher nicht zu unterschätzenden Anstrengungen des italienischen Generalstabes all die vielen Schwächen und Unfertigkeiten haben beseitigen können, über die die Sachverständigen klagen. Dazu kommt, daß Italien innerlich zerrissen in den Krieg geht, ganze weite Volksteile sind dem Kriege abgeneigt, die Sozialisten protestieren, die Katholiken sind lau, der Vatikan erläßt durch den Observator Romano eine sehr vorsichtige Note, die zwar zur Einigkeit mahnt, aber ganz gewiß nicht eben zündend und kriegsbegeisternd ist und sein soll. Nur ganz ungeheure Erfolge auf den Schlachtfeldern könnten den aktiven und passiven Widerstand dieser Gruppen des italienischen Volkes gegen den Krieg in erist und tiefe Kampfesbegeisterung, das interventionalistische Strohfeuer in einen heißen Patriotismus verwandeln. Aber wer glaubt denn an diese stupenden Erfolge, wenn französische Generale die Italiener höchlichst bitten auf ihren eigenen Schlachtfeldern zu bleiben, und neutrale Sachverständige uns überzeugend nachweisen, wie ungünstig für den Aufmarsch der italienischen Heere das norditalienische Gebiet ist. Der König von Italien kann nicht sagen, „von heute ab keine ich keine Parteien mehr, nur noch Italiener.“ Die ersten Mißerfolge schon werden die tiefe innere Zerrissenheit des italienischen Volkes offenbaren, mit der und trotz der das Robinet Salandra den Sturm zu entfesseln mocht.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn dagegen ziehen auch in diesen Krieg innerlich geschlossen, zusammen geschmiedet, noch immer innerlich verbunden, auch mit der Türkei, die uns in den letzten Tagen schon mehrfach ihre freudige und opferbereite Kampfsgemeinschaft auch für diesen neuen Krieg bekundet hat. Man sehe sich und frage in Deutschland um, der Wille zum Durchhalten, zum Siegen ist — das ist keine Schönfärberei oder Selbstbetrug — nur noch kräftiger emporgeschwellt, nur noch eifriger, härter geworden, und wenn der Ruf an noch ältere Jahrgänge ergehen sollte, als heute schon unter den Fahnen stehen, sie würden alle freudig folgen, eines Willens und eines Hornes und einer heißen Begierde auch mit diesem Feinde abzurechnen, der am Heiligsten des deutschen Mannes, des deutschen Volkes, der deutschen Seele sich vergreifen, der die Treue gemordet hat. Und wir hören schon heute hell, in welcher Stimmung Berlin und Wien die Kunde von der italienischen Kriegserklärung aufgenommen hat: flammende Kampfeslust; sehen wir von allen Erfolgswünschten ab, welche umgekehrte innere Lebenskraft müssen die Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns haben, daß sie auch dem neuen Feind, der nun den Ring um sie schlägt, so treu und hellen Auges entgegen sich werfen! Der Feind: die Oesterreicher und Ungarn werden wie die Löwen kämpfen, der Feind und die Wut über den Treubruch und die schamlose Erpresser- und Vagelagerpolitik der Doppelkaiserin Gabriele d'Annunzio ist gar nicht mehr und wird genug vorzuweisen.

Wie anders treten also Deutschland und Oesterreich-Ungarn über die Schwelle dieses Krieges! In dem Tiefsten vor allem, in dem stillen Urgrunde des Kampfes. Dem Treubruch Italiens antwortet noch in denselben Stunden eine herrliche, durch ihre Selbstverständlichkeit nichts an Größe und eindeutvoller Wucht verlierende Kundgebung der Treue bis zum letzten Hauch von Mann und Ros, durch Rot und Tod. Italien hat nur Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt, aber Deutschland hat, ohne die zweite Kriegserklärung abzuwarten, seinen Botschafter abberufen und sich in einer Kundgebung voll Kraft und innerer Wahrhaftigkeit an die Seite des Bundesgenossen gestellt. Treubruch dort, Treue bis in den Tod hier. Und sollte nun die Dreiverbandspresse über Deutschlands Vertragsbruch jähern, die dumme Komödie wird Niemanden zwischen Nordsee und Konstantinopel aus der Fassung bringen. Auf der Seite Oesterreich-Ungarns und seines treuen Verbündeten ist Recht und Gerechtigkeit, reines Gewissen und die innere Wahrhaftigkeit einer unerschütterlichen guten Sache. Treue kämpft gegen treulose Verräterei gegen Untreue. Und wir vertrauen, daß auch in diesem Kampfe wahr bleiben wird das Wort: Untreue schlägt den eigenen Herrn.

Gewaltiger Enthusiasmus in Wien.
Berlin, 24. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Die Kriegs-Erklärung Italiens ist nachmittags hier übergeben worden. Um 5 Uhr wurde sie durch ein kaiserliches Manifest mit der Ueberschrift „Treubruch Italiens“ veröffentlicht. Die Erregung in der Stadt machte sich in begeisterten Demonstrationen des Volkes Luft. Es herrscht ein Enthusiasmus, wie er noch niemals zuvor dagewesen ist. Tausende durchziehen unter Hochrufen auf den Kaiser und den Krieg die Stadt und stauen sich vor dem Kriegsministerium und dem Radetzky-Denkmal.

Begeisterte Stimmung in Berlin.
Berlin, 24. Mai. (Von u. Berl. Bur.) An dem schönen Sommerfröhen wurde die Nachricht von der Kriegserklärung erst in den späten Abendstunden bekannt, erst als gegen Schluß der Lokale die Extrablätter die Nachricht verbreiteten. Die Nachricht, die so allgemein erwartet worden war, machte weiter keinen starken Eindruck. Hier und da wurde in den Kaffeehäusern auf die Meldung der Extrablätter hin „Gott die im Siegetrang“, das Kaiserlich und „Prinz Eugen“ gespielt und von dem Publikum mit Begeisterung aufgenommen. In später Nachtstunden bewegte sich ein Zug nach der österreichisch-ungarischen Botschaft, dem Bringen Hohenlohe, mehrfach Guldigungen dargebracht wurden. Erst gegen 1/3 Uhr zogen die Regten ab.

Die italienischen Sozialisten gegen den Krieg.
Berlin, 24. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird unterm 23. gemeldet: Der „Avanti“ veröffentlicht einen neuen heftigen Erlaß der sozialistischen Parteileitung, welche es kategorisch ablehnt, dem Krieg irgendwie zuzustimmen und ihn zu unterstützen. Es wäre, sagt das Blatt, Italiens Pflicht gewesen, zwischen den kriegsführenden Mächten loyal zu vermitteln, statt zu intervenieren und seine Hilfe zu verschleiern. Dadurch hätte Italien in der ganzen Welt einen besseren Klang bekommen. Der „Avanti“ bringt fortgesetzt Briefe aus der Provinz, welche auf die Kriegsbegeisterung des ländlichen und teilweise auch des städtischen Proletariats ein sehr zweifelhaftes Licht werfen. Dem „Avanti“ zufolge wurden in Kalabrien die einberufenen Reservisten von der Volksmenge unter Verwünschungen auf den Krieg zu den Sägen geleitet. In Venedig stürzten sich die Arbeiter und die Weiber auf die umher ziehenden Nationalisten, entrißen ihnen die Fahnen, verprügelten und verjagten sie. Das Blatt brandmarkt die zunehmende fanatische Hitze, welche namentlich von dem „Giornale d'Italia“ geschürt werde und jedermann anfallt, der irgendwie deutscher Sympathien verdächtig sei.

Der „Avanti“ schreibt: „Giornale d'Italia“ und Genossen haben in ihren Spalten eine wahre Hejag auf wahre oder angenommene Deutsche eingeleitet und überzieht sie mit einer Flut von Hof- und Verbocht. Dieses infame Kesseltreiben könnte in Deutschland Repressalien gegen noch dort weilende Italiener hervorrufen. Die Regierung würde darum gut tun, einer idiotischen Deutschenjagd Einhalt zu tun.

Wie wird sich der Vatikan verhalten?
Lugano, 22. Mai. Der Observator Romano schreibt über das Gebirg: Es ist nicht unsere Absicht, die Dokumente zu besprechen, dazu fehlt uns die nötige Handhabung.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Fernsprechnummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 377
Verlagsleitung u. Verlagsbuchhandlung 218 u. 7569

Wir glauben auch, daß das in diesem Augenblicke nicht die Sache der italienischen Presse ist. Nicht derselben ist, allen Einflüssen auszubieten, um zu verhindern, daß zu den Gefahren und Schwierigkeiten in einem so heißen Moment noch die Gefahr der Uneinigkeit der Seelen und das Erwachen der politischen Leidenschaft hinzukomme. Immerhin können wir nicht die völlige Betäubung der Seele verbergen ob dieser schrecklichen über unser Vaterland hereinbrechenden Gefahr und drücken den heißen Wunsch aus, daß soviel als möglich die Schrecken aus erlöst werden und die Wolken vom italienischen Himmel verschwinden.

Die Antwortnote Oesterreich-Ungarns an Italien.

Wien, 22. Mai. (B.Z. Nichtamtlich.) Die k. u. k. Regierung hat die Mitteilung Italiens, daß es den Dreibundvertrag als aufgehoben betrachtet, mit folgender Note beantwortet, die am 21. Mai nachmittags vom österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern Baron Burian dem italienischen Botschafter Herzog von Luaro übergeben wurde. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern hatte die Ehre, die Mitteilung betreffend die Aufhebung des Dreibundvertrages zu erhalten, welche der Herr italienische Botschafter ihm im Auftrage der Königlich-italienischen Regierung am 4. Mai gemacht hat. Mit peinlicher Ueberwachung hat die k. u. k. Regierung Kenntnis von der Entschlieung der italienischen Regierung erlangt, auf so unvermittelte Weise einem Vertrage ein Ende zu bereiten, der, auf der Gemeinsamkeit unserer wichtigsten politischen Interessen beruhend, unseren Staaten seit so langen Jahren die Sicherheit und Frieden verbürgte und Italien notorische Dienste geleistet hat. Dieses Erlassen ist um so gerechtfertigter, als die von der kgl. Regierung zur Begründung ihrer Entscheidung in erster Linie angeführten Tatsachen auf mehr als neun Monate zurückgehen und als die kgl. Regierung seit diesem Zeitpunkt wiederholt ihren Wunsch kundgegeben hat, die Bande der Allianz zwischen uns, um festzuhalten, daß die kgl. Regierung beiden Ländern aufrechtzuerhalten und noch zu verstärken, ein Wunsch, der in Oesterreich-Ungarn immer gütliche Aufnahme und herzlichst Widerhall gefunden hat.

Die Gründe, welche die k. u. k. Regierung gestützt haben, an Serbien im Monat Juli vergangenen Jahres das Ultimatum zu richten, sind so bekannt, als daß es nötig wäre, sie hier zu wiederholen. Das Ziel, welches sich Oesterreich-Ungarn setzte und das einzig und allein darin bestand, die Monarchie gegen die umkämpften Mächte zu schützen und die Fortsetzung der Agitation zu verhindern, die geradezu auf die Zerstörung Oesterreich-Ungarns hinausging, zahlreiche Attentate und schließlich

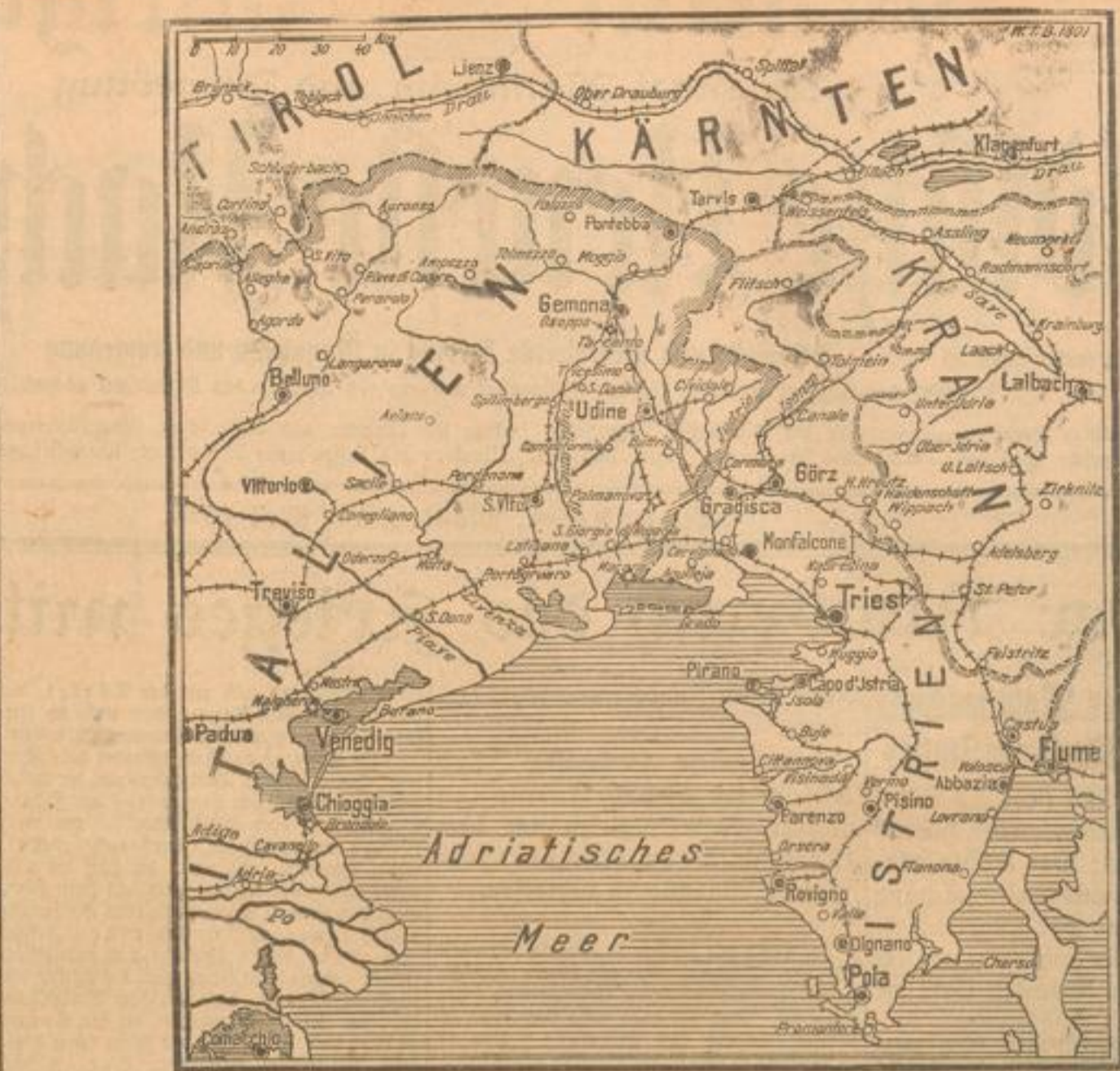
die Tragödie von Sarajewo

im Gefolge hatte, konnte die Interessen Italiens in keiner Weise berühren, denn die k. u. k. Regierung hat niemals vorausgesetzt und hält es für ausgeschlossen, daß die Interessen Italiens irgendwie mit den verbrecherischen Umtrieben identifiziert werden könnten, welche gegen die Sicherheit und Gebietsintegrität Oesterreich-Ungarns gerichtet sind, von der Belgardische Regierung leider gebildet wurden und zu denen sie sogar ermuntert hatte.

Vom Tode für's Vaterland.

Eine Neuauflage von Thomas Abbt's Vermächtnis.

Eine, dessen Wert und Gehalt unsern lebendigen Bewußtsein lange entrückt war, soll in diesen Tagen eine neue Auferstehung feiern. Derdem widmete einst dem jungverstorbenen Thomas Abbt (1738-1796) eine besondere Schrift, und Schiller nannte ihn einen Kopf „voll Spekulation und Feuer“. Er war einer der schönsten und vornehmsten Geister seiner Zeit. Eine Mannlichkeit des Denkens verbindet sich in ihm mit der Begeisterungsfähigkeit und Lauterkeit des Jünglings. So wirkte er auf seine Epoche und ist die Seele für nach auf seinen stolzen Flügen. Das Feld seines Interesses war die Geschichte und die Politik. Über die Wissenschaft war ihm nur Mittel zum Zweck, um durch sie das Leben zu betrachten. Herder preist ihn „als einen Weisen der Menschheit, als einen Lehrer des Volkes“. Sein Ziel war die Erziehung der Deutschen zum staatsbürgerlichen Denken und zur Liebe zum Vaterlande. Sein schönstes Vermächtnis ist die kleine Abhandlung „Vom Tode für's Vaterland“, die Abbt 1782 veröffentlichte und von der Herder sagt: „Sie ist nicht von einem Professor zu Frankfurt a. D. Oder; sie ist von einem Manne, der als Mensch lebte, als Bürger dachte, als Unterthan schrieb.“ Jetzt will Paul Friedrich dieses Manifest des jugendlichen Feuergeistes, das in einer Zeit entstand, wo der Mangel an politischer Gewissung und Ueberzeugung unter den Deutschen erschreckend war, im helldagigen Tageslicht neu herausgeben, und er



Die italienische Regierung war übrigens davon in Kenntnis gesetzt und wußte, daß Oesterreich-Ungarn in Serbien keine Eroberungsabsichten

hatte. Es wurde in Rom ausdrücklich erklärt, daß Oesterreich-Ungarn, wenn der Krieg lokalisiert bliebe, nicht die Absicht hatte, die Gebietsintegrität oder Souveränität Serbiens anzutasten. Als infolge des Eingreifens Russlands der rein lokale Streit zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien im Gegensatz zu anderen Bündnissen einen europäischen Charakter annahm und sich Oesterreich-Ungarn und Deutschland von mehreren Großmächten angegriffen sahen, erklärte die kgl. Regierung

die Neutralität Italiens,

ohne jedoch die geringste Anspielung darauf zu machen, daß dieser, von Rußland herbeigeführte und von langer Hand vorbereitete Krieg geeignet sein könnte, dem Dreibundvertrag seinen Existenzgrund zu entziehen. Es genügt, an die Erklärungen, welche in jenem Zeitpunkt weiland Marschese di San Giuliano abgegeben hat und an das Telegramm, welches der König von Italien am 2. August 1914 an den Kaiser und König richtete, zu erinnern, damals in dem Vorgehen Oesterreich-Ungarns nichts sah, was den Bestimmungen unseres Bundesvertrages entgegen gewesen wäre. Von den Mächten des Drei-

bundes angegriffen, mußten Oesterreich-Ungarn und Deutschland ihre Gebiete verteidigen, aber dieser Verteidigungskrieg hatte keineswegs die Bewirkung eines den Lebensinteressen Italiens entgegenstehenden Programms zum Ziele. Diese Lebensinteressen oder das, was uns von ihnen bekannt sein konnte, waren in keiner Weise bedroht. Wenn übrigens die italienische Regierung in dieser Beziehung Bedenken gehabt hätte, hätte sie sie geltend machen können und sicherlich hätte sie sowohl in Wien, als auch in Berlin den besten Willen zum Schutz dieser Interessen gefunden. Die kgl. Regierung war damals der Ansicht, daß sich ihre beiden Verbündeten nach Lage der Dinge Italien gegenüber nicht auf den Bündnisfall berufen konnten, aber sie machte keine Mitteilung, welche zu dem Glauben berechtigt hätte, daß sie das Vorgehen Oesterreich-Ungarns als flagranten Verstoß des Wortes und des Geistes des Bündnisvertrages ansehe. Die Kabinete Wien und Berlin ließen, wenn sie auch Italiens Entschluß, neutral zu bleiben — einen Entschluß, der nach unserer Ansicht mit dem Geist des Vertrages kaum vereinbar war — bedauern, die Ansicht der italienischen Regierung dennoch in keiner Weise zittern, und der Meinungsaustausch, der in jenem Zeitpunkt stattfand, stellte die unveränderte

Aufrechterhaltung des Dreibundes

fest. Gerade mit Bezug auf diesen Vertrag, insbesondere auf dessen Art. 7, legte uns die

kgl. Regierung ihre Ansprüche vor, die dahin gingen, gewisse Entschädigungen für den Fall zu erhalten, daß Oesterreich-Ungarn seinerseits aus dem Kriege Vorteile territorialer oder anderer Natur auf der Balkanhalbinsel erziele. Die k. u. k. Regierung nahm diesen Standpunkt an und erklärte sich bereit, die Frage einer Prüfung zu unterziehen, indem sie gleichzeitig darauf hinwies, daß es, solange man nicht in Kenntnis der Oesterreich-Ungarn eventuell zu fallenden Vorteile sei, schwer wäre, hierfür Kompensationen festzusetzen. Die kgl. Regierung teilte diese Auffassung, wie sowohl aus der Erklärung des seither verstorbenen Marschese di San Giuliano vom 25. August 1914 hervorgeht, in welcher es heißt: „Es würde verfrüht, jetzt von Kompensationen zu sprechen“, wie auch aus den Bemerkungen des Herzogs von Luaro nach unserer Rückzug aus Serbien: „Gegenwärtig gibt es kein Kompensationsobjekt.“ Nichtsdestoweniger war die k. u. k. Regierung immer bereit, über diesen Gegenstand eine Konversation zu beginnen. Als die italienische Regierung, indem sie auch jetzt noch ihren Wunsch nach Aufrechterhaltung und Befestigung unseres Bündnisses wiederholte und besondere Forderungen vorbrachte, welche unter dem Titel einer Entschädigung die Abtretung integrierender Bestandteile der Monarchie an Italien betrafen, hat denn auch die k. u. k. Regierung, die auf die Erhaltung dieser

ganze Nation mit Kraft erfüllt. Wegen des französischen Heldengriffs des Montesaucen fezt er den Deutschen des alten Fritz. Wir haben jenen Entschluß, von dem Abbt spricht, in diesen Tagen erlebt. Und wir wissen es: Wenn jene Begeisterung sich erst der Nation gleichsam bemächtigt hat, so wird sie sich niemals nach der Menge der Feinde, sondern nur nach dem Orte, wo sie leben, erkundigen.“ Abbt hat jene Kraft des Gemütes, welche (nach Fichte) Siege erkämpft, unter den Deutschen mitanzubringen helfen. Deshalb ist es recht, daß heute sein Bild wieder unter uns erhebt; seine Stimme, die voll Prophecie ist, wieder zu uns redet.

Mannheimer Feldpostbriefe.

Aus den russischen Schreckens-tagen in Memel.

In einem bei einer hiesigen Familie eingetroffenen Schreiben aus Memel gibt ein dortiger Einwohner eine anschauliche Schilderung von den russischen Schreckens-tagen in Memel. Wir entnehmen diesem und freundlichst zur Verfügung gestellten Briefe folgendes:

Memel, 22.-23. April 1915.

Sehr geehrter, lieber Herr B...!

Für die gehen von Ihnen erhaltenen Sachen meines lieben geliebten Sohnes, Güte, Ruch und Sohlaffen, sowie für Ihre gebante Nähe des Einsiedens und Abfendens sage ich Ihnen

meinen aufrichtigsten, besten Dank. Sie haben mir wieder einen neuen Beweis Ihrer großen Menschlichkeit geliefert und werde ich dessen stets eingedenk bleiben.

Offentlich haben Sie die von mir am 10. 4. an Sie gesandte Postkarte und fünf Exemplare des „Mannheimer Dampfboot“ über die hiesigen Nachrichten während des Kassenfalls erhalten. Die Zeitung erschien an den ersten Tagen nach dem Heranzug der Russen aus Memel wegen der Flucht des Dreideckers nur in kleinem Maßstabe und viele Nachrichten über die Grenzläger der Russen waren durch die Zensur gestrichelt worden, um das Publikum nicht noch mehr aufzuregen. Es waren schreckliche Tage für uns; möge Gott uns vor einer Wiederholung dieses Unfalls in Zukunft bewahren, denn nochmal könnten wir es nicht überleben und würden bei Zeiten die Flucht ergreifen. Da wir jetzt anständig gegen die Russen geschützt sind und die Gemüter sich zum Teil beruhigt haben, wollen wir einfließen hier dieses und abwarten.

Es ist ein schwarzer Augenblick, sein namek beim, mit allem, was man sich während einer langen Reihe von Jahren erworben, mit dem Gedanken zu verlassen, wird da hier zurückzuführen und dann noch etwas davon wiederfinden?

Nach wie hatten am 17. 3., als das Kommando immer näher zur Stadt herankam und die Fenster durch den Kanonendonner klickten, die Nacht nach dem Sandtrage auf der hiesigen Richtung ergreifen, da uns kein anderer Weg zur Flucht offen blieb.

Die Situation für mich und meine Familie war unso schrecklicher, als ich am 15. 3. ziemlich schwer bettlägerig erkrankte. Am 17. 3. kam

Handelsteil.

Zur Italienischen Kriegserklärung. Mit der Kriegserklärung Italiens an Oesterreich-Ungarn werden auch die wirtschaftlichen Bande zerrissen, welche Italien an Deutschland knüpfen.

Nichts wäre aber falscher, als hieraus zu folgern, daß auch Italien mit derselben Ruhe auf den Abbruch der wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland blicken könne, wie es unsererseits zweifellos geschieht.

Finanziell ist Italien ebenfalls auf die englische Hilfe angewiesen, das hübsche Gewinne aus dieser Finanzierung des Krieges seiner Trabanten einstreicht, aber doch auch nicht über unbeschränkte Mittel verfügt.

Verschiebung der Ultimoabrechnung an der Frankfurter Börse.

Der Beschluß des Börsenvorstandes zu Frankfurt a. M. vom 21. Mai 1915 lautet:

„Die Fälligkeit aller auf Ultimo Mai 1915 geschlossenen oder laufenden Geschäfte, sowie der Zahlung aller Ultimogelder wird auf Ultimo Juni 1915 festgesetzt.

Bei Lombarddarlehen ist der Geldnehmer berechtigt, bis zum 26. Mai 1915 zu erklären, daß er das Darlehen Ultimo Mai 1915 zurückbezahlen will.

Bei allen auf Ultimo Mai 1915 geschlossenen oder laufenden Geschäften in Türkenlosen hat in Rücksicht auf die am 31. Mai und 1. Juni 1915 stattfindende Ziehung der Käufer das Recht, bis 26. Mai 1915 entweder mündlich in den Börsenräumen oder schriftlich dem Verkäufer zu erklären, daß er die gekauften Lose abnehmen will.

Auf schwebende Engagements in Oesterreich-Kredittaktien wurde ein Abschlag von 5,90 Prozent festgesetzt.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Die Deutschen Sparkassen im März 1915.

Nach den Ermittlungen des Landesbankrats Reusch in Wiesbaden haben im vergangenen März die Rückzahlungen stark überwogen. Im ganzen sind den deutschen Sparkassen 246 Millionen Mark entzogen worden.

Um festzustellen, wie sich der Sparverkehr ohne die Zeichnung gestaltet haben würde, ist eine Rundfrage an die größten Sparkassen ergangen. Bei 42 Sparkassen mit 2,6 Milliarden Mark Einlagen hat sich danach ein Ueberschuß der Einzahlungen von 21,7 Millionen Mark ergeben.

Es betrug die Zunahme (+) oder Abnahme (-) der Spareinlagen bei den gesamten deutschen Sparkassen:

Table with 3 columns: 1915, 1914, and 1913. Rows for January, February, and March showing values in Mill. Mark.

New-Yorker Effektenbörse. New York, 21. Mai. (WTB.) Die Börse eröffnete in stetiger Haltung. Im Verlaufe machte sich lebhaftere Kauflust besonders für Stahlröhrenwerte und eine Reihe industrieller Spezialwerte geltend.

NEWYORK, 21. Mai. (Devisenmarkt). Tendenz für Gold fest. Gold auf 24 Stunden (Durchschnittskurs) 1915 1914 1913.

Table with 3 columns: 1915, 1914, 1913. Rows for Gold, Gold Int. Darlehen, Silber, etc.

Table with 3 columns: 1915, 1914, 1913. Rows for various stocks like Atch. Top. Santa Fe, U.S. Steel, etc.

Table with 3 columns: 1915, 1914, 1913. Rows for various currencies like Dinar, Gulden, etc.

Das Bemerkenswerteste an dem vorliegenden Ausweis ist der gewaltige Goldabfluß, den die Bank in der Berichtswache erfahren hat. Nachdem der Goldbestand in der Vorwoche um 41,98 Mill. Franken abgenommen hatte, erfuhr er in der Berichtswache einen weiteren erheblichen Abfluß von 211,36 Mill. Franken.

Blossen. Gleichzeitig mit dieser Verminderung des Goldbestandes sind die Auslandsguthaben um 198,6 Mill. Franken gestiegen. Die vom Moratorium nicht betroffenen Wechsel sind um etwas über eine Million Franken gestiegen.

Warenmärkte.

Newyorker Warenmarkt. New York, 21. Mai. Am Weizenmarkt erwies sich die Stimmung im Einklang mit der Haltung des Chicagoer Marktes vorwiegend als zuversichtlich.

Chicagoer Warenmarkt. Chicago, 21. Mai. Die Tendenz des Weizenmarktes war bei Eröffnung fest wegen der Abnahme der Vorräte.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Duisburg-Ruhrort, 22. Mai. (Anteilige Navigation im Markt für die Tonne).

Ueberseeische Schiffs-Telegramme.

Königl. holländischer Lloyd, Amsterdam. Amsterdam, 23. Mai. Der Dampfer „Tubantia“, am 30. April von Buenos Aires, ist heute Vormittag angekommen.

Verkehr.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Duisburg-Ruhrort, 22. Mai. (Anteilige Navigation im Markt für die Tonne).

Ueberseeische Schiffs-Telegramme. Königl. holländischer Lloyd, Amsterdam. Amsterdam, 23. Mai. Der Dampfer „Tubantia“, am 30. April von Buenos Aires, ist heute Vormittag angekommen.

Vergrößerungen von Kriegern. werden in allen modernen Verfahren, auch nach unscheinbaren Photographien, Postkarten, Amateurbildern künstlerisch ausgeführt.

Georg Litterer. Ganz plötzlich und unerwartet traf uns die tieferschütternde Nachricht, dass unser guter, braver, hoffnungsvoller, innigstgeliebter Sohn und teurer Bruder.

Kassenschränke vollendetster Bauart. E4,11 Alfred Moch tel. 1159. Lieferant d. Reichsbank, Rhein-Credito, Südd. Disc. Ges. etc.

Nervenleiden. Wunderbare Erfolge - Hunderte Tausend. mit Nervenschmerzen verbunden mit Schwindel, Kopfschmerzen, Ohrenschmerzen, etc.

Einquartierung. Bei ARRAS, Q 2, 19/20 sind stets Zöpfe sowie alle vorkommend. Haar auf Lager.

Haut-Bleichcreme „Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Drogerie Karb.

Einquartierung. Restaurant zum wilden Mann N 2, 13. Teleph. 6684. N 2, 2 Weinstube N 2, 2 Zimmermann.

Baden-Baden. Luftkurort Selighof Pension, Restauration, Kaffee

Damen-Hüte Strauß-Federn, Reisher, Blumen

Vermischtes Einquartierung wird billig angenommen

Schreibmaschinen repariert und reinigt August Graab

Frucht-Honig! Delikatere Obst-Marmelade

Herrenhemden Klinik B 2, 15, P.

Max Hankh N 3, 13b

Umzüge befragt Peter Wagner, H 7, 34 Tel. 2162.

weißen Käse nach besonderem Verfahren

Obstwein bester in kleinen Gebinden

Sinderbetten? Bestellungen an Zimmer 20, N 2, 11.

Ankauf Damen Bekleidung od. Herrenkleider

Getragene Kleider Schuhe, Kleider

Verkauf Großer Vorrat Kaffeebohnen

Bündel und Brennholz zu verkaufen

Speisefartoffeln sel. Referenzen

Wäschereibetrieb 7, 27, Teleph. 2525.

Ankauf Damen Bekleidung od. Herrenkleider

Getragene Kleider Schuhe, Kleider

Verkauf Großer Vorrat Kaffeebohnen

Bündel und Brennholz zu verkaufen

Speisefartoffeln sel. Referenzen

Wäschereibetrieb 7, 27, Teleph. 2525.

Ankauf Damen Bekleidung od. Herrenkleider

Getragene Kleider Schuhe, Kleider

Verkauf Großer Vorrat Kaffeebohnen

Möbeltapeziere gesucht. Durchaus selbständige Tapeziere

Gebr. Himmelheber Möbelfabrik Karlsruhe i. B.

Zu vermieten Wohnräume

Mieter erhalten 99000 in jed. Größe u. Preislage

Stellen suchen Zuverlässiger Beamter

Stellen finden Junger tüchtiger Kaufmann

Kalkulator von groß. Maschinenfabrik

ge sucht. Militärische Gewerbetreibende

Heizer gelernter Schlosser, zu sofortiger Einstellung

Tüchtige Dreher auf Stahl- und Dreharbeiten

Schlosser u. Führer für elektr. Strom

Läden F 5, 4 Boden mit 2 Zimmer

Robeufstr. 11 Boden u. Wohnung

Käufertalstraße 91 Gutsstelle des Gutsbesizers

2 schöne Läden per lot. preislos

Meerfeldstraße 43. Boden mit 3 gr. Schaufelkesseln

Mittelstraße 36 beide Gänge

Utgehende Metzgerei mit 2 Zimmer

Laden mit Küche evtl. zu vermieten

! Das Geheimnis! der Erhaltung des Lebens liegt in dem Gebrauche von

Ninlos'schem Waschpulver

Wohnung 3 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Wohnung 2 Zimmer u. Küche